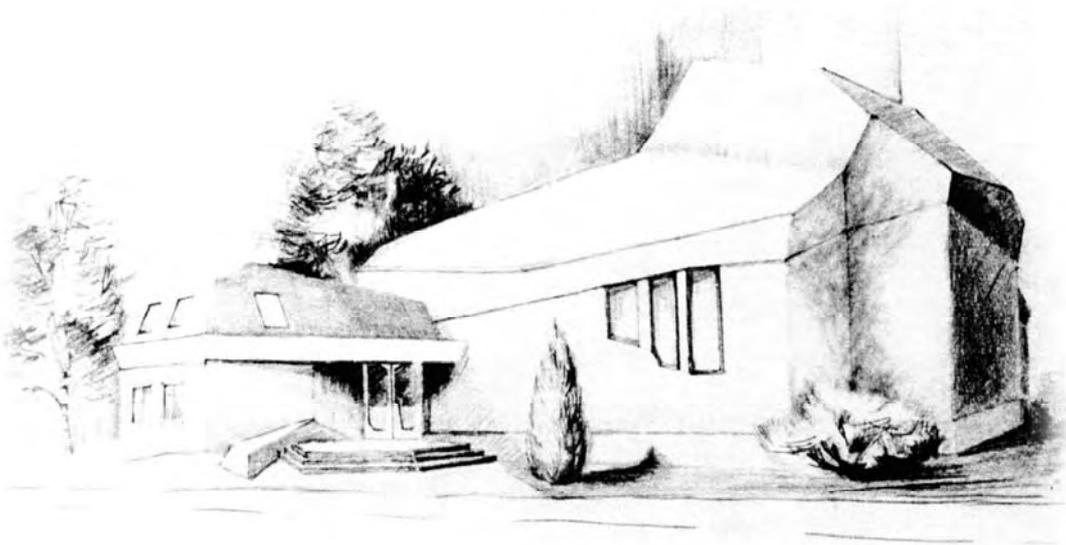


Ulm



eine christliche Gemeinde
im 20. Jahrhundert

**DIE
CHRISTENGEMEINSCHAFT**

Bewegung für religiöse Erneuerung

**Eine Dokumentation über die Gemeinde
der Christengemeinschaft in Ulm
von 1922 - 2011**

Ohne historisches Bewusstsein
verliert man einen Teil seiner Identität
und dieses Bewusstsein
hängt mit Menschen zusammen.

Reingard Krausenberger

INHALT

VORWORT: WIE ES GEMEINT IST.....	4
OFFENBARUNG DES JOHANNES.....	5
DER BEGINN.....	6
DER GRÜNDERKREIS DER CHRISTENGEMEINSCHAFT	9
IN ULM UND UM ULM.....	10
GRÜNDUNG DER CHRISTENGEMEINSCHAFT	12
ANFÄNGE DER ANTHROPOSOPHISCHEN ARBEIT IN ULM.....	13
GRÜNDUNG DER ULMER GEMEINDE	15
MARTA HEIMERAN	15
ABGRENZUNG ZUR ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT	19
DER NÄCHSTE SCHRITT	20
ARNOLD GOEBEL	20
HARALD SCHILLING.....	22
JOHANNES LINDEMANN	24
ERWIN SCHÜHLE	26
HILDA STERKEL.....	27
ERSCHÜTTERUNG DER GEMEINDE.....	28
HERMAN WEIDELENER	28
PERSÖNLICHKEITEN DER ERSTEN ZEIT.....	29
GUSTE NÜBLING	29
WILHELM EYCHMÜLLER.....	32
WEITERE HELFER DER GEMEINDE	33
FRÜHE SAKRAMENTE.....	34
EIN NEUER ANFANG 1933.....	35
HARRO RÜCKNER	35
CONSTANZ VON ESEBECK	36
SYNODEN UND TAGUNGEN IN ULM	38
SYNODEN	38
LANDESTAG 1936	39
GEMEINDETAG 1949.....	40
WEITERE LANDESTAGE.....	41
DIE GEMEINDE WÄHREND DES II.WELTKRIEGES.....	42
EBERHARD KLEMP	42
HANS KUHN.....	42
GESCHEHNISSE IN DER ULMER GEMEINDE WÄHREND DER VERBOTSZEIT	45
GEMEINDE – WERDE – WEGE	45
WIEDERBEGINN NACH DEM II. WELTKRIEG	50
GOTTFRIED RICHTER.....	50
ELISABETH MÜLLER.....	57

TOCHTERGEMEINDEN	54
BLAUBEUREN	54
GEISLINGEN	54
BIBERACH	55
DER KIRCHENBAU IN ULM	58
NACH DEM KIRCHENBAU	63
JÜNGERE MITARBEITER KOMMEN	64
WOLFGANG GÄDEKE	64
SIGFRIED SCHWIERSCH	66
REINGARD KNAUSENBERGER	67
VOLKER DAUNER	71
SCHWELLENÜBERGÄNGE	72
DIE MUSIK IN DER GEMEINDE	74
MUSIK ZUM KULTUS	75
KONZERTE IN DER KIRCHE	75
EIN NEUER LEBENSABSCHNITT	76
REINER BURG	76
EVERETT MORAINÉ	77
FRIEDLIEB HÄCKERMANN	80
JOÃO TORUNSKY	80
DIE LAZARUSKIRCHE	82
JÖRG DEIß	82
REINER BURG	82
LOTHAR HILL	83
VOLKER DAUNER	84
JÖRG DEIß	85
2011 UND AUSBLICK	87
DIE PFARRER DER GEMEINDE ULM	89
ZEITTADEL	90
VORTRÄGE IM STADTHAUS ULM	94
STICHWORTVERZEICHNIS	96
IMPRESSUM	97

WIE ES GEMEINT IST

Eine Gemeinde ist ein lebendiges Wesen, ein Organismus. Der Versuch, ihre Geschichte zu dokumentieren, ist entstanden aus den Fragen:

Woher kommt dieser Lebensstrom, dem auch ich mich angeschlossen habe?

Welche Menschen versuchten sich an der Aufgabe, religiöse Erneuerung heute zu begründen?

Was waren ihre Fragen, ihre Voraussetzungen?

Welchen Hindernissen, Problemen sahen sie sich gegenüber?

Wie haben sie darauf reagiert?

Wie gehandelt?

Welche Hilfen - auch unerwartete - wurden ihnen zuteil?

Inwieweit ist es ihnen gelungen, das Sachliche über das Persönliche zu stellen?

Das Bewegen dieser Fragen erfordert ein Innehalten, ein Bewusstwerdenwollen :

Wo stehen wir heute?

Was können wir 'von damals' lernen?

Was müssen wir kräftig ergreifen?

Was darf nicht verloren gehen?

Eine solche Dokumentation ist immer auch lückenhaft und kann nicht fehlerlos sein. Sie wird bei aller angestrebten Neutralität auch subjektiv sein - und sie bedarf der Ergänzungen.

Sie möchte kein Buch über die Ulmer Gemeinde sein, sondern durch Berichte, Bilder und Dokumente soll sich die Gemeinde selber aussprechen und darstellen - es ist der Bericht von einer Gemeinde: der Gemeinde der Christengemeinschaft in Ulm von 1922 - 2011. Bei der Schilderung der Priesterpersönlichkeiten wird in der Regel nur die Zeit, in der sie in Ulm gewirkt haben, berücksichtigt.

Um den Umfang der Arbeit nicht zu groß werden zu lassen, habe ich sehr oft die schon im voraus gege-

bene Einwilligung, die Beiträge auch kürzen und auswählen zu können, in Anspruch nehmen müssen.

Im Ulmer Archiv der Gemeinde befinden sich weitere Dokumente, Fotos und Berichte, die vieles von dem Dargestellten erweitern und ergänzen, so z. B.: der Briefwechsel von Guste Nübling mit Rudolf Frieling und ehemaligen Ulmer Priestern; der ausführliche Bericht über die Religionslehrertagung von 1951; zahlreiche Beiträge von Gottfried Richter in der Zeitschrift 'Die Christengemeinschaft'; weitere Fotos aus dem Stadtarchiv vom 'alten Ulm' und vieles mehr...

Den Anstoß zu dieser Arbeit gab die Korrespondenz von Guste Nübling, die mir nach dem Tod von Helge Müller-Nübling, (1914 - 2003) von ihren Kindern übergeben wurde.

Da ich die Schicksalsgunst hatte, alle in Ulm tätigen Pfarrer näher oder ferner noch persönlich gekannt zu haben, außer Constanz von Esebeck, dafür aber nahe Angehörige von ihm, kam ich gerne der Bitte von Herrn Deiß nach, das Vorhandene nach bestem Wissen und Gewissen zu sammeln, zu ordnen und festzuhalten.

Überraschend viele Menschen beteiligten sich beim Sammeln und Erzählen, beim Beibringen von Fotos und mit eigenen Beiträgen.

Es ist nicht möglich, alle einzeln aufzuführen.

Weitere Helfer beteiligten sich entscheidend beim Umsetzen in eine druckfertige Form.

Ich habe bewusst keine Namen genannt. Ich möchte mich aber bei Allen bedanken, die mir - teilweise über Jahre hinweg - wesentlich geholfen haben.

Nur so konnte diese Chronik entstehen.

*Ulm, im Herbst 2011
Reiner Burg*

AUS DER OFFENBARUNG DES JOHANNES

Dem Führergeist des Menschenkreises zu Sardes schreibe:

Dies ist das Geistwort dessen, der die sieben göttlichen Schöpfergeister und der die sieben Sternenwesen in sich trägt.

Erkennend schaue ich deinem Wesen auf den Grund.

Einen Namen trägst du, durch den du zum Leben gerufen bist, aber durch dein Ich trägst du den Tod in dir.

Lass erwachen dein ganzes Wesen. Erkrachte was in dir noch lebt, ehe es ganz dem Tode verfällt.

Geisterfüllung fand ich nicht in deiner Geschäftigkeit. Es zerstäuben deine Werke vor dem Auge der Gotteswelt, in der Ich bin. Belebe erinnernd im Geiste wieder, wie einst du Geistgeschenke empfangen, Geistworte vernehmen konntest. Lass dich davon ganz durchdringen, ändere deines Sinnes Richtung.

Wenn du nicht zur Geistesschau erwachst, werde ich plötzlich kommen wie ein Dieb; und du Erkenntnisloser wirst verschlafen die Stunde meines Kommens, das über dich hinwegbraust.

Eine kleine Schar aber von denen zu Sardes, deren Führer du bist, trägt besondere Namen. Sie tragen keine Flecken des Ersterbens an ihren Hüllen. Diese sollen mit mir in weißen, leuchtenden Hüllen die weiteren Wege gehen, denn sie sind dessen würdig.

Wer dieses Ersterben besiegt, der soll in weiße, leuchtende Hüllen gekleidet werden. Ich will den Namen, in dem sein Wesen ertönt, nicht auslöschen aus dem Welten-Lebensbuch, sondern ich werde einstimmen in das Ertönen seines Namens, so dass er hörbar wird dem Ohre des mich bergenden Welten-Vater-Grundes und dem Ohre seiner Engel.

Wer Ohren hat, der höre das Wort, das der höchste Geist zu den Menschen-Kreisen spricht.

Übersetzung von Apokalypse 3, 1-6
von E. Bock 1924 in der Zeitschrift
Die Christengemeinschaft

DER BEGINN

Die Ereignisse des ersten Weltkrieges (1914-18) mit all seinen Zusammenbrüchen ließen auf allen Gebieten grundsätzliche Fragen aufbrechen. In weiten Kreisen begann ein Suchen nach Neuem.

Die Jugendbewegung, z.B. der Wandervogel, nahm einen gewaltigen Aufschwung.

Auch Theologiestudenten, die den Krieg überlebt hatten, suchten nach einer neuen, ehrlichen, tragenden religiösen Grundlage für den Einzelnen und das menschliche Zusammenleben. Müsste nicht nach allem Geschehen, nach aller Sinnlosigkeit gerade im religiösen Erleben und Tun ein ganz neuer Ausgangspunkt gesucht werden?

Studentengruppen, vor allem aus Berlin, Tübingen und Marburg, waren auf Rudolf Steiner (1861 - 1925), den Erneuerer fast aller Lebensbereiche durch Anthroposophie, aufmerksam geworden.

Im Mai 1921 richteten vier Vertreter von ihnen folgende Anfrage an Rudolf Steiner:

Frage an Dr. Steiner

Sagen Sie uns bitte, ob für die Zukunft der Menschheit eine neue religiöse Bewegung, Priestertum und Kirche möglich ist oder ob nicht vielmehr Pflege und Ausgestaltung echter anthroposophischer Lebenspraxis, wie sie aus der Pflege der Anthroposophie selbst hervorgeht, an dessen Stelle treten müsse?“ - Unterzeichnet hatten vier Theologiestudenten mit dem Hinweis darauf, dass eine Anzahl weiterer junger Leute sich in einem ähnlichen Sinn geäußert habe. Erst aus der Beantwortung dieser Frage, so schloss unsere streng formulierte Eingabe, werde sich ergeben können, ob die Unterzeichneten in dieser Bewegung eine Lebensaufgabe zu übernehmen hätten.

Dr. Steiners Antwort war ein volles bedingungsloses Ja. Unsere Abgesandten waren Klein und Spörri; die beiden anderen warteten voller Spannung vor der Tür des Hauses Landhausstraße 70, wo Dr. Steiner wohnte. Die beiden nahmen in vier Punkten die Antwort Dr. Steiners entgegen. Es würde sich, sagte er bereits damals, darum handeln, freie Gemeinden zu gründen; es müsse ein neuer Kultus gegeben werden und er könne auch gegeben werden; es müsse in dieser Bewegung eine ganz neue Art der Predigt-Praxis ausgebildet werden. Dann machte er eine lange und atembeklemmende Pause. - Er schien seinen Blick in eine weite Zukunft zu richten. 'Sind Sie', an Gertrud Spörri gewendet, 'die einzige Frau, die sich zu dieser Bestrebung gefunden hat?' Es war noch eine zweite da. Und dann, als wenn er uralte Vergangenheit an eine fernste Zukunft knüpfen würde: 'Es ist in der Menschheitsentwicklung jetzt soweit gekommen, dass Frauen wieder als Priester wirken sollen. Es muss in dieser Ihrer neuen Bewegung von allem Anfang ganz klar sein, dass Frauen in völliger Gleichberechtigung neben den männlichen Mitarbeitern in der Arbeit stehen werden.' Nun kamen die beiden zurück. Unsere Freude war grenzenlos, besonders auch deshalb, weil Dr. Steiner versprochen hatte, in wenigen Wochen in Stuttgart für die Begründer der neuen Bewegung einen Kursus zu halten ...

Gottfried Husemann
aus: Erinnerungen an Rudolf Steiner
herausgeg. von E. Beltle und K. Vierl 2001

Rudolf Steiner war immer bereit, auf berechnete Fragen, hilfreiche - oft überraschende - Antworten zu geben. Es war aber für ihn von Anfang an klar, dass die jungen Theologen ihre eigenen Gemeinden selbständig begründen sollten.

In seinem Buch 'Die Christengemeinschaft - Entstehung, Entwicklung, Zielsetzung' hat H.W. Schroeder (1990) klare Worte dafür gefunden, dass nicht Rudolf Steiner die Christengemeinschaft begründet hat, sondern jene 45 Menschen, die sich schließlich in Breitbrunn am Ammersee zu gemeinsamem Willen zusammenfanden:

Rudolf Steiner hat von Anfang an keinen Zweifel daran gelassen, dass die eigentliche Gründung auf Erden nicht von ihm, sondern von den Trägern der neuen Gemeinschaft selbst vollzogen, verantwortet und weitergeführt werden müsse. Die Gemeinschaft sollte als selbständige Gemeinschaft ihren Weg gehen.

Die Erneuerung des christlich - religiösen Lebens geht aus dem lebendigen Strom des Christentums hervor; die Christengemeinschaft stellt nach Katholizismus und Reformation eine weitere Stufe der Entfaltung des Christentums dar; sie hat aber selbst auch 'keinen anderen Grundstein als den, der gelegt ist: Christus' (1. Korinther 3,11).

Sie stammt aus der Offenbarung des gegenwärtigen Christus, wenn sie andererseits auch voll

im Überlieferungsstrom des Christentums darinnen steht.

Anthroposophie konnte der Geburtshelfer des erneuerten Christentums auf der Erde werden. Sie hat der Christengemeinschaft als einem selbständigen, von ihr unabhängigen Wesen zur Existenz verholfen und sie auf ihren eigenen irdischen Lebensweg gestellt; sie selbst tritt demgegenüber ganz zurück.

In der werdenden Christengemeinschaft, war

Friedrich Rittelmeyer (1872 - 1938)

eine entscheidende Persönlichkeit. Als weithin bekannter Prediger und Seelsorger, der in Nürnberg und Berlin wirkte, begegnete er 1911 der Anthroposophie Rudolf Steiners.

Diese Begegnung führte zu einer Lebenswende, die es schließlich möglich machte, dass er sich selbst in die neue Bewegung hineinstellen konnte und darüber hinaus junge Menschen ermutigen konnte, gemeinsam den neuen Weg zu gehen.

In seinem Buch 'Meine Lebensbegegnung mit Rudolf Steiner' spricht Rittelmeyer (1928) selbst über die Beweggründe, die es ihm möglich gemacht haben, das Neue zu ergreifen.

An den Kursen im Sommer und Herbst 1921 konnte er aus Gesundheitsgründen nicht teilnehmen.

Es wurde ihm der Text der Menschenweihehandlung, des neuen Gottesdienstes, zugesandt. Er schreibt:

Ich begann, sie sofort nach allen Seiten gründlich durchzudenken und in die Meditation aufzunehmen... Die Ahnung ging mir auf, dass hier ein Gottesdienst geschaffen sein könnte, in dem alle wahren Christen einig sein können, der als der Mittelpunkt eines wirklichen christlichen Gemeinschaftslebens gelten könnte, um den herum sich ein neues, mannigfaltiges, immer wachsendes religiöses Leben entfaltet. Langsam stieg es in mir empor: Das darf der Menschheit nicht vorenthalten werden! Du selbst darfst jetzt nicht versagen, wenn du nicht an der Menschheit und an der göttlichen Offenbarung selbst schuldig

werden willst! Und wenn es unmöglich ist, dies in den vorhandenen kirchlichen Formen an die Menschheit heranzubringen, dann muss eben Neues gewagt werden!

...

So bin ich vom Allerzentralsten aus zu der neuen Christengemeinschaft gekommen.

Und ich bin froh, dass ich dies sagen kann. Nicht Rudolf Steiner hat das letzte Wort gesprochen, sondern ein Höherer.

Im Erleben der Menschenweihehandlung, im Seeleninnersten, im Herzen eines Menschen, hat sich die Gründung der Christengemeinschaft ereignet.

Das war der eigentliche Beginn.

Zu den 45 Begründern gehörten von Anfang an drei Frauen vollberechtigt mit hinzu. Eine von ihnen, **Marta Heimeran** (1895 - 1965) **begründete an Advent 1922 die Ulmer Gemeinde**. So gehört Ulm zu den ersten Gemeinden der werdenden Christengemeinschaft.

DIE PFARRER DER GEMEINDE ULM

Es bereitete vor:

1919/20 Dr. Hermann Heisler (1876 - 1962)

Als Pfarrer der Christengemeinschaft in Ulm wirkten:

1922 - 1923 Marta Heimeran (1895 - 1965)

1923 - 1928 Arnold Goebel (1897 - 1972)

1925 Harald Schilling (1902 - 1943)

1925 - 1926 Johannes Lindemann (1900 - 1986)

1928 - 1932 Dr. Erwin Schühle (1899 - 1978)

1928 - 1933 Hilda Sterkel (1895 - 1985)

1929 - 1933 Herman Weideler (1903 - 1973)

1933 - 1939 Harro Rückner (1902 - 1976)

1937 - 1938 Constanz von Esebeck (1898 - 1942)

1938 - 1954 Eberhard Klemp (1911 - 2002)

1939 - 1940 Dr. Hans Kuhn (1899 - 1968)

1945 - 1980 Gottfried Richter (1901 - 1980)

1954 - 1968 Elisabeth Müller (1894 - 1980)

1968 - 1970 Wolfgang Gädeke (1943 -

1970 - 1974 Sigfried Schwiersch (1943 - 2012)

1974 - 1991 Reingard Knausenberger (1947 -

1978 - 1982 Volker Dauner (1943 -

1982 - 1987 Reiner Burg (1937 -

1987 - 1989 Everett Moraine (1950 -

1988 - 1996 Friedlieb Häckermann (1956 -

1990 - 1998 João Torunsky (1956 -

1996 - 2011 Jörg Deiß (1965 -

1998 - 2005 Reiner Burg (1937 -

2006 - 2007 Lothar Hill (1943 - 2009)

2008 - 2011 Volker Dauner (1943 -

2011 - Dietlinde Romanitan (1958 -

Es wurden Pfarrer in der Christengemeinschaft aus der Gemeinde Ulm

Geweiht am:

09.06.1935 Karl Schutz aus Biberach (1905 - 1973)

11.03.1962 Reiner Burg aus Biberach (1937 -

03.03.1996 Martin Merckens aus Ulm (1963 -

22.05.2004 Dietlinde Romanitan aus Ulm (1958 -

ZEITTADEL

- 1904 Hochzeit von Friedrich Rittelmeyer mit Julie Kerler im Ulmer Münster
- 1913 Konfirmation von Erwin Schühle im Ulmer Münster
- 1918 Zweiggründung der Anthroposophischen Gesellschaft mit R. Steiner 30. April
- 1919 Dr. Heisler spricht über 'Anthroposophie und Christentum'
- 1920 F. Rittelmeyer hält eine Trauung im Ulmer Münster
- 1922 Marta Heimeran bereitet die Gemeindegründung vor
Erste Menschenweihehandlung im Advent
- 1923 Marta Heimeran verlässt Ulm
Arnold Goebel tritt an ihre Stelle
- 1924 Michaeli-Tagung vom 22.10. – 24.10. im Münster-Hotel am Bahnhof
- 1925 4. April: Totenweihehandlung für Rudolf Steiner
Als zweite Pfarrer wirken: Harald Schilling
ab Herbst Johannes Lindemann
12. Sept. Einweihung des Zeughauses als Gemeindemittelpunkt
- 1926 Januar: Tagung im Zeughaus 'Christus im Menschen'
- 1928 April: Tagung mit F. Rittelmeyer
September: Nachsynode der Pfarrer (J.W. Klein)
Arnold Goebel verlässt Ulm
für ihn kommen Dr. Erwin Schühle und Hilda Sterkel
- 1929 Herman Weidener kommt
August: Synode der Pfarrer
- 1932 Ostermontag: Konfirmation von 6 Kindern
Dr. Schühle verlässt Ulm
- 1933 Letzte freie Jugendtagung in Großheidorn mit 4 Ulmer Teilnehmern
September: Schwabensynode
Ausscheiden Herman Weidener
Hilda Sterkel geht nach Stuttgart
November: Harro Rückner übernimmt die Gemeinde
- 1935 Verbot der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland
- 1936 März: Regionalsynode
September: Schwäb. Landestag (in der Teutonia)
- 1937 März: Regionalsynode
im Herbst kommt C. von Esebeck

- 1938 März: Kündigung des Zeughauses (wegen militärischer Nutzung im 3.Reich)
 Umzug ins Münsterhotel
 Tod von F. Rittelmeyer
 Emil Bock Erzoberlenker
 für C. v. Esebeck kommt Eberhard Klemp
- 1939 Harro Rückner geht nach Stettin
 Hans Kuhn hilft in Ulm mit
- 1940 Im Münsterhotel sind noch die Weihnachtsspiele
- 1941 9. Juni: Verbot der Christengemeinschaft in Deutschland
 6 Wochen Inhaftierung Eberhard Klemp
- 1945 3. Juni: Wiederbeginn der Gemeindefarbeit, Frauenstr. 21, dann im zerstörten Zeughaus
 Oktober: Ankunft Gottfried Richter
 November: Öffentliche Vorträge E. Bock im Schuhhaussaal
 Dezember: Oberuferer Weihnachtsspiele im Schiffbergbunker
- 1947 Juni: Einweihung des renovierten Zeughauses
 September: Beginn der Waldorfschule Römerstraße
 regelmäßiger Religionsunterricht
- 1948 im Sommer Freilichtbühne Zeughaus
 Aufführung des 'Sommernachtstraumes'
 im Winter alle drei Oberuferer Weihnachtsspiele
- 1949 Oktober: Süddeutscher Gemeindetag (Zeughaus und Schuhhaussaal)
- 1950 März: Schwabensynode
- 1951 Juni: Besprechungstage über Religionsunterricht
- 1953 Pfingsten: Beginn der Chartres - Reisen mit G. Richter
- 1954 Abschied Eberhard Klemp
 im Frühjahr kommt Elisabeth Müller
- 1956 August: Gesamtsynode der Priesterschaft
- 1957 Juni: Schwäb. Landestag
- 1962 Kündigung des Zeughauses (durch das Land Württemberg)
- 1963 Planung Kirchenbau
- 1964 Juni: Landestag in Schloss Hausen b. Ulm
 Gründung des Schwäb. Baufonds
- 1965 Oktober: Grundsteinlegung Stephanstraße 10
- 1966 Advent: Einweihung Kirche Stephanstraße 10
- 1968 Abschied Elisabeth Müller
 Michaeli: Wolfgang Gädeke kommt

- 1970 W. Gädeke geht in die USA, Sigfried Schwiersch übernimmt seine Arbeit
- 1974 Ostertagung Kornhaus 'Auferstehung'
für S. Schwiersch kommt Reingard Knausenberger
- 1975 neuer Jugendkreis
- 1977 Pfingsten: letzte Chartres - Reise
Oktober: G. Richter 50 Jahre Priester
- 1978 Volker Dauner kommt
neue Programmgestaltung
- 1979 Ostertagung Edwin - Scharff - Haus 'Was wird aus unserer Erde?'
regelmäßige Adventsgärtlein
Biberach macht sich finanziell selbständig
- 1980 März: Tod G. Richter
- 1982 Sommer: Reiner Burg kommt für V. Dauner zu Frau Knausenberger hinzu
Dezember: Tod Gertrud Richter
- 1985 Ostertagung Waldorfschule Römerstraße
'Leben aus der Kraft der Auferstehung'
- 1986 Tagung: Drei Tage Pfingsten 'Der freie Mensch und Gott'
- 1987 Everett Moraine wird Nachfolger von R. Burg (bis August 1989)
- 1988 Friedlieb Häckermann kommt
'Ein - Fluss' Übungstage in der Karwoche (Waldorfschule Römerstraße)
- 1989 R. Knausenberger : längerer Südafrika - Aufenthalt
Neu - Eröffnung Waldorfschule am Illerblick
- 1990 João Torunsky kommt
- 1991 Abschied R. Knausenberger
neues Altarbild (F. Weitmann)
Herbsttagung 'Der moderne Mensch als Christ'
- 1992 Umbau Pfarrhaus in Gemeinderäume
- 1993 Einweihung der Tzschöckel - Orgel
- 1996 F.Häckermann geht nach Hannover
Jörg Deiß kommt
- 1997 Umbau des kleinen Kultraumes zum Aufbahrungsraum
- 1998 Sommer: J. Torunsky verlässt die Gemeinde
an Advent tritt R. Burg als Gemeindepfarrer hinzu
- 1999 Festtage zur Namensgebung: 'Lazaruskirche'
Beginn der jährlichen Stadthaus - Vorträge

- 2001 Eröffnung Kapellenraum in Biberach
in Ulm neuer Weihnachtsaltar
- 2004 Renovierung Kirchenraum Ulm
Namensgebung Biberach: 'Christian - Morgenstern - Haus'
- 2005 Sommer: Erkrankung und Ausscheiden R. Burg
- 2006 August: Lothar Hill kommt
Advent: 40 Jahre Lazaruskirche
- 2007 Juli: Erkrankung L. Hill
- 2008 Volker Dauner übernimmt die Aufgaben des zweiten Pfarrers
- 2009 Himmelfahrtstagung: 'Christus und die Erde'
- 2011 Juli: Volker Dauner wird emeritiert
Juli: Jörg Deiß wird nach Augsburg entsandt
11. September: Einführung: Dietlinde Romanitan

VORTRÄGE IM STADTHAUS ULM

- 1999 Wir stehen nicht am Ende, sondern am Anfang des Christentums
Franz Pollmann
- 2003 Christentum und Reinkarnation
Johannes Lauten
- 2004 Gnade Gottes oder Arbeit des Menschen an sich selbst
Johannes Lauten
- 2005 Woran glauben wir Christen?
Johannes Lauten
- 2006 Christus im 3. Jahrtausend - was ist Zukunft?
Tom Tritschel
- 2007 Grundeinkommen für alle - Illusion oder christliche Zukunftsvision
Günther Dellbrügger
- 2008 Soll ich meines Bruders Hüter sein? Die Frage der Globalisierung
Anand Mandaiker
- 2009 Geld frisst Welt, Geld heilt Welt
Bernd Neumann
- 2010 Wer bewegt die Evolution?
Stephan Meyer
- 2011 Durch die Erkenntnis zum Glauben - Der Weg des modernen Menschen
Günther Dellbrügger

STICHWORTVERZEICHNIS

- Biberach* 46, 54, 55, 58, 63, 80, 84, 86, 87, 89, 92, 93
- Blaubeuren* 39, 54
- Bock, Lic. Emil* 26, 27, 39, 40, 46, 47, 48, 50, 91
- Borchart, Martin* 39, 61, 63, 64, 84
- Breitbrunn* 7, 9, 11, 12, 27, 66
- Burg, Reiner* 4, 41, 53, 76, 77, 78, 82, 83, 84, 85, 86, 89, 92, 93, 97
- Dauner, Volker* 71, 76, 84, 86, 87, 89, 92, 93
- Deiß, Jörg* 4, 81, 82, 83, 84, 87, 89, 92, 93
- Dezember 1944* 45
- Dornach* 12, 17, 19, 22, 26
- Esebeck, Christian von* 36
- Esebeck, Constanz von* 4, 36, 37, 89, 90, 91
- Eychmüller, Wilhelm* ... 2, 32, 33, 45, 46, 47, 48, 58
- Frieling, Rudolf* 4, 27, 29, 64, 65, 84
- Gädeke, Rudolf* 15, 20, 21
- Gädeke, Wolfgang* 64, 66, 89, 91, 92
- Geislingen* 37, 45, 47, 48, 54, 55, 63
- Geyer, Christian Dr.* 12
- Goebel, Arnold* 20, 21, 22, 23, 24, 26, 27, 29, 30, 34, 38, 48, 89, 90
- Häckermann, Friedlieb* 80, 81, 82, 85, 89, 92
- Heimeran, Marta* 8, 15, 18, 19, 20, 67, 89, 90
- Heisler, Hermann* 12, 13, 89, 90
- Hill, Lothar* 83, 86, 89, 93
- Homeyer, Ursula* 78
- Hublow, Karl* 46
- Husemann, Gottfried*... 6, 21, 44, 48, 64
- Ipowitz, Linde* 31
- Kerler, Julie* 10, 19, 90
- Kirchenbau* 3, 51, 57, 58, 59, 60, 91
- Klemp, Eberhard* 30, 35, 42, 44, 45, 46, 48, 50, 51, 54, 57, 89, 91
- Knausenberger, Reingard* .. 1, 30, 67, 71, 76, 77, 78, 80, 81, 84, 87, 89, 92
- Kuhn, Hans Dr.* 31, 35, 42, 43, 89, 91
- Lauten, Johannes* 94
- Lazaruskirche* 59, 82, 92, 93, 97
- Leier-Chor* 78
- Lenz, Eduard* 38
- Lindemann, Johannes* .24, 34, 89, 90
- Meebold, Alfred* 13
- Merckens, Martin* 89
- Meyer, Rudolf* 12, 51
- Meyer, Stephan* 94
- Moraine, Everett* 77, 89, 92
- Morgenstern, Christian* 27, 56, 93
- Müller, Elisabeth* 54, 57, 61, 63, 65, 72, 89, 91
- Müller, Sigrid* 55, 57
- Müller-Nübling, Klaus*... 29, 66, 74, 75
- Nübling, Guste* 4, 26, 27, 29, 30, 31, 34, 45, 47, 48
- Pollmann, Franz* 83, 94
- Richter, Gottfried* 4, 30, 35, 42, 50, 55, 57, 58, 59, 61, 63, 64, 65, 66, 67, 73, 74, 76, 82, 84, 89, 91, 92

Rittelmeyer, Friedrich ..7, 10, 11, 12, 24, 26, 28, 34, 35,
 36, 37, 90, 91
Roh, Angela57
Romanitan, Dietlinde ...87, 89, 93
Rückner, Harro.....35, 36, 39, 89, 90, 91

Schilling, Harald22, 89, 90
Schlooss, Karsten83
Schroeder, Hans-Werner ... 7, 41
Schühle, Erwin Dr.10, 24, 26, 27, 28, 29, 38, 49, 61,
 89, 90
Schulze-Schilddorf, Gabriele.....71
Schutz, Karl.....89
Schwiersch, Sigfried....64, 65, 67, 89, 92
Skerst, Herman von38
Speidel, Hilde.....54
Spörri, Gertrud6, 21, 27, 28, 34
Stadthaus Ulm3, 83, 92, 94
Steiner, Rudolf Dr.6, 7, 8, 11, 12, 13, 17, 19, 22, 26,
 34, 36, 43, 65, 82, 85, 90
Stephanstraße60, 97

Sterkel, Hilda 27, 28, 29, 34, 48, 84, 89, 90
Ströhle, Ingeborg..... 76
Surkamp, Maja 19

Torunsky, João 80, 82, 89, 92
Trepel, Waltraud Dr. 81

Ulmer Gemeinde..... 2, 4, 8, 15, 18, 33, 39, 40, 45, 56,
 58, 63, 65, 71, 82, 85, 86, 87, 97
Ulmer Münster..... 10, 11, 66, 74, 78, 90

Waldorfschule 33, 40, 41, 50, 51, 55, 56, 58, 63,
 65, 66, 68, 76, 80, 87, 91, 92
Weidener, Herman ... 26, 28, 34, 35, 39, 89, 90
Westner, Heinrich 56
Wiesinger, Gertrud..... 35, 48, 50, 72

Zeughaus..... 21, 22, 24, 25, 27, 30, 32, 33, 36,
 37, 40, 42, 48, 49, 50, 58, 84, 90,
 91

IMPRESSUM

Herausgeber

Die Christengemeinschaft Gemeinde Ulm - Lazaruskirche -
Stephanstr. 10, 89077 Ulm
Tel: 0731 - 32 47 2
cg-ulm@t-online.de
www.christengemeinschaft.de/ulm

Redaktion

Reiner Burg

Autoren

Reiner Burg
Briefe aus Privatbesitz
Gemeindemitglieder
Pfarrer der Ulmer Gemeinde
Für die Inhalte der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.
© Die Christengemeinschaft - Gemeinde Ulm

Bilder

Archiv der Lazaruskirche Ulm
Stadtarchiv Stadt Ulm
Privatbesitz der Autoren und Gemeindemitglieder

Gestaltung/Satz

Wiltraud Burg
Peter Unseld

Gemeindekonto

GLS Bank e.G. (BLZ 430 609 67) Kto. 63 50 49 00

Redaktionsschluss

2. Auflage - 11.2012

Druck

www.druckterminal.de
KDD Kompetenzzentrum Digital-Druck GmbH
Leopoldstraße 68 * D-90439 Nürnberg

Bild Titelseite:
Lazaruskirche Ulm

*weiterführende Literatur,
ebenso die Monatszeitschrift "Die Christengemeinschaft":*
Verlag Urachhaus
Landhausstr. 82
70190 Stuttgart
www.urachhaus.de
Tel.: 0711 / 2 85 32 00

Bild Rückseite:
MONTCEAUX-L'ETOILE (71. S.-et-L.)
Eglise des Saints Pierre et Paul
(Mon. hist.), debut XII^e siecle.
Chapiteau-imposte du portail, côté nord.
Saint-Michel et le démon
(Ansichtskarten-Mitbringel von einer
Gemeindereise nach Chartres – S.52)

